

Rundbrief 331

VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS <http://www.vgws.org/>  
H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen, 23.09.2022

*Liebe Vereins-Freundinnen und -Freunde,*

*einige neue Publikationen – über das Land jenseits der Wälder, aber auch über Gegenwart an und für sich – und Hinweise – auf Ungleichheit, Eurasien, rumäniendeutsche Literatur von Paul Celan bis Herta Müller : überhaupt ist Rumänien, rheinisch gesagt, “am Kommen”... [1]*

*Viel Spaß!*

#### PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

**Paul Celan: Todesfuge**, ins Russische übersetzt und eingeleitet von Pavel Nerler, in: Novyj Mir 2022, Nr.10 – Novye perevody S. 1 – 4. Pavel Poljan geht, über Celan, Rilke, Mandelstam, Gedichte über Babyj Jar – überhaupt auf Übersetzungen ein.

#### **Manuela Boatca, Anca Parvulescu: Creolizing the Modern. Transylvania across**

**Empires**

Ithaca/NY

2022, Cornell University Press

Verlagsankündigung:

*„How are modernity, coloniality, and interimperiality entangled?“ Bridging the humanities and social sciences, Anca Parvulescu and Manuela Boatcă provide innovative decolonial perspectives that aim to creolize modernity and the modern world-system. Historical Transylvania, at the intersection of the Habsburg Empire, the Ottoman Empire, Austria-Hungary, and Russia, offers the platform for their multi-level reading of the main themes in Liviu Rebreanu's 1920 novel Ion. Topics range from the question of the region's capitalist integration to antisemitism and the enslavement of Roma to multilingualism, gender relations, and religion. Creolizing the Modern develops a comparative method for engaging with areas of the world that have inherited multiple, conflicting imperial and anti-imperial histories.*

#### **Andrea Komlosy: Zeitenwende**

Wien 2022, Promedia-Verlag

Verlagsankündigung: . „Wir befinden uns im Übergang vom industriellen zum kybernetischen Zeitalter. Wie die Wirtschaftshistorikerin Andrea Komlosy in ihrem neuen Buch erläutert, korrespondiert dieser Übergang mit einem neuen Wachstumszyklus der Ökonomie, die durch Digitalisierung, Robotik und Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine geprägt ist.“

#### NACHRICHTEN

*Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, der Verband der Osteuropa-Historikerinnen und -Historiker und die Südosteuropagesellschaft haben dagegen protestiert, dass die Mittel für den Deutschen Akademischen Austauschdienst, die Alexander von Humboldt-Stiftung und die Goethe-*

Institute im Bundeshaushalt gekürzt worden sind. Auf Anfrage maile ich gern den Text.  
[info@dgo-online.de](mailto:info@dgo-online.de)

## LESEFRÜCHTE

Aus Politik und Zeitgeschichte 72, 37/38, 12. 09. 2022, Thema

**Ungleichheit:** Stefan Gosepath (FU Berlin): Gleichheit als normatives Prinzip/ Dagmar Schulze-Heuling (Erfurt): Gleichheit – ein Missverständnis/ Simone M. Schneider (MPI Sozialrecht München): Illusion der Gleichheit. Über die Perzeption sozialer Ungleichheit/ Stefan I. Lindberg, Martin Lundstedt (Göteborg): Ungleichheit, Demokratie und Autokratisierung/ Therese Neef, Lucas Chancel (Paris School of Economics PSE): Wie ungleich ist die Welt? Ergebnisse des World Inequality Report/ Christoph Butterwegge (Köln): Ungleichheit in der Klassengesellschaft

Ibrahim Warda: **Wer sind die Oligarchen?** Nach Forbes gibt es 2922 in Russland 83 Dollarmilliardäre, 2021 waren es 117. Auf den Sanktionslisten stehen 1/4 davon. Lieblingsplatz ist London, über die Herkunft ihrer Vermögen und die Verbindungen zu Putin wird in der Regel nicht berichtet. In: *Le Monde Diplomatique* deutsche Ausgabe September 2022, S. 1 & 16 f..

Andrea Hampel: **Klimawandel und Seismizität** in Leibniz-Campus 28 (September 2022) (LU Hannover) Schwerpunkt „Die Erde im Wandel“, S. 40 – 45, hier S.40 „Da die Erdkruste in vielen Regionen bereits ein hohes Maß an Spannungen aufweist, können schon geringe Spannungsänderungen Erdbeben auslösen.“ Beispiele: einige Folgen des Abschmelzens des skandinavischen Eisschildes vor etwa 10.000 Jahren, des Yellowstone-Eisschildes vor etwa 15.000 Jahren, der (meisten) Vereisungen der Alpen. Ebda. S.36 – 39: Larissa von der Laan, Kristian Förster zu den Folgen der **Gletscherschmelze** heute, Beispiel vor allem der Hintereisferner im Ötztal. [hampel@geowi.uni-hannover.de](mailto:hampel@geowi.uni-hannover.de) [vdlaan@iww.uni-hannover.de](mailto:vdlaan@iww.uni-hannover.de), [foerster@iww.uni-hannover.de](mailto:foerster@iww.uni-hannover.de), <https://online-magazine.uni-hannover.de>

## BERICHT zu Eurasien

Da wir am 14. September im Historisch-Politischen Colloquium Barsinghausen ein genuin welthistorisches Problem diskutiert haben, füge ich meinen Bericht bei: Der Vortrag von Prof. em. Dr. Hermann Kulke (Kiel) wandte sich gegen die These mehrerer deutscher Historiker, z.B. von Alfred Heuß, dass es ein „Mittelalter“ ausschließlich in Europa gegeben habe, und verwies dagegen auf **eurasische Wechselwirkungen** – besonders im Bereich von Migrationen und Kultur. Für seine Einschätzung berief er sich auf neuere, sowohl indische als auch amerikanische und palästinensische Forschung (Kirti Chaudhuri, Janet Abu-Lughod, Victor Lieberman, Sanjay Subrahmanyam u.a.). Der deutsch-jüdische Forscher Shlomo Gothein hat in einem sechsbändigen Werk die Dokumente analysiert, die in der jüdischen Geniza[2] in Kairo gefunden wurden und zur langen Dauer des Mittelmeer-Indien Handels beigetragen. Jeweils an konkreten Beispielen zeigte Kulke Einflüsse und Übernahmen, z. B. am aus der griechischen Kunst kommenden Faltenwurf in asiatischen Buddha-Darstellungen – von denen eine im Rahmen des kontinuierlichen Ost-West-Handels sogar nach Schweden kam. Das Handelsausmaß wird auch daran deutlich, dass zwischen Dänemark und der Wolga etwa 120.000 arabische Münzen gefunden wurden[3]; aber eben auch

5.400 römischen Denarii und 800 Aurei in Indien. Das waren Zahlen von 1978; sie stiegen mit neuen Funden. Vom indisch-römischen Handel und Kulturbeziehungen zeugt auch der Fund einer Elfenbein-Statue der hinduistischen Göttin Yakshi in Pompeji (die also vor 78 nach u.Z. dorthin gelangt sein muss). Sassanidisches Seidentuch fand sich sowohl im Grab des Bischofs Kunibert von Köln und im Grab Kaiser Karls, dessen Leichnam Otto III. neu einhüllen ließ, als auch in einem Palast-Tempel bei Kyoto – es war ein eurasisches Luxusgut, oder vielleicht besser ein Zeichen von und für Herrschaft.

In der Diskussion wurde die Herausstellung der Vielfalt der Wechselwirkungen begrüßt – wer hatte schon vom Gräko-Baktrischen Reich in der Schule gehört – aber auch gefragt, ob man denn an dem Begriff Mittelalter überhaupt festhalten sollte<sup>[4]</sup>. In jedem Fall machte Herman Kulke deutlich, wie reich die asiatischen Kulturen und wie ergiebig und dicht die Austauschbeziehungen zwischen diesen vielen Kulturen waren – für die Europa nördlich der Alpen (wie er an der Karte zu Abu-Lughods Buch verdeutlichte) ziemlich am Rande lag. Die Textvorlage für den Vortrag liegt gedruckt vor und kann erworben werden, auch zum Nachlesen der Karten und Bilder: s.u. . Dort z.B. S.13 die Silbermünze des indo-griechischen Herrschers Menander, der auf der einen Seite griechisch „Basileus, soter“ genannt wird, womit der hellenistische Herrscher-Titel „Retter“ nach Indien gebracht wird. Auf der anderen Seite der Münze befindet sich ein Abbild der Athena Alkidemos (Beschützerin des Volkes) und eine Umschrift in einer mittelindischen Sprache und Schrift, in der basileus mit maharjasa – Großkönig und soter mit tratarasa – Erlöser übersetzt wird.

**Literatur:** Hermann Kulke: *Das europäische Mittelalter – ein eurasisches Mittelalter?* Berlin 2016 (Verlag de Gruyter).

[info@HermannKulke.de](mailto:info@HermannKulke.de)

## EINLADUNGEN

Mittwoch, 28. September, 16.00 – 18.15; Historisch-Politisches Colloquium

Barsinghausen

Ernest Wichner : **EINLADUNG ZUR**

### **RUMÄNIENDEUTSCHEN LITERATUR**

Der

Autor, geboren 1952 im Banat in Rumänien, ist durch Gedichtbände („Steinsuppe“, Frankfurt 1988 bei Suhrkamp; ... „Neuschnee und Ovomaltine“, 2010 beim Hochroth-Verlag) und Übersetzungen rumänischer Autoren bekannt. Zum Kreis der aus dem Banat stammenden deutschsprachigen Schriftstellerinnen und Schriftsteller gehört auch Herta Müller, die letzte deutsche Nobelpreisträgerin für Literatur (z.B. „Atemschaukel“ 2009).

Mit dem Bücherhaus „Am Thie“ in Barsinghausen ist ein Büchertisch zum Thema abgesprochen. Bitte ansehen, reinlesen und kaufen! Denken Sie an einen gewissen Herrn Lessing: „wir wollen weniger erhoben und fleißiger gelesen sein...“

Ort: VHS Calenberger Land, Langenäcker 38 (5 Minuten von der SBahn-Station Barsinghausen).

Der Vortrag ist unentgeltlich, wg. Corona müssen die Teilnehmer\*innen sich aber anmelden:

[christina.heinrichs@vhs-cl.de](mailto:christina.heinrichs@vhs-cl.de) .

### 2.10. Einladung der Palästina-Initiative

Eröffnung der Ausstellung „Besetzte Leben“ von Prof. Heiner Schmitz,

Sonntag, dem 02. Oktober 2022, 17 Uhr

Kulturfabrik Krawatte, Egestorfer Str. 28 Barsinghausen

3. 11. 2022 in Ronnenberg: "**Calenberger Historiker-Tagung**" (Vorläufiges Programm: Eckard Steigerwald, ehem. Stadtarchivar Barsinghausen: Das Haus, das dem Calenberger Land seinem Namen gab/ Ders.: Die Calenberger Historikertreffen vor 30 Jahren/ Dr. Hendrik Weingarten, Niedersächsisches Landesarchiv Abt. Hannover: Das Niedersächsische Landesarchiv als Quellspeicher der Calenberger Heimatforschung/ Martin Stöber, Nieder-sächsisches Institut für historische Regionalforschung: Ehrenamtliche Heimatforschung - Chancen und Grenzen/ Univ.-Prof. em. Dr. **Carl-Hans Hauptmeyer**: Neue Themen der Regional- und Lokalgeschichte. Wie anfangen, wie erfolgreich fortsetzen?) Organisation: Wilhelm Kulke: [wilhelm.kulke@gmx.de](mailto:wilhelm.kulke@gmx.de)

Leibniz Universität, ZEW Gesprächskreis: **Burkhard**

**Breslauer**

**Wer die Macht hat, hat das Recht**

Ort/Raum....Zeit: jeweils 10:00 - 11:30 Uhr **Termine: Mo, 07.11, 21.11, 05.12, 19.12.2022, 16.01, 30.01.2023.** „*Im ältesten Teil der Politeia, Platon, ca. 420 v. Chr., findet sich der Dialog über das Recht...*“

*Mit allen guten Wünschen*

*Ihr und Euer Hans-Heinrich Nolte*

---

[1] Als Westdeutscher möchte ich mein Bedauern notieren, das im Zusammenhang der Durchsetzung der kursächsischen Kanzleisprache in Deutschland westdeutsche Arten der „running form“ nicht in die Hochsprache aufgenommen worden sind. Uns fehlt die schon durch die Sprache vorgeformte Differenz zwischen etwas, was eng befristet ist, und etwas, das lange dauert.

[2] Ein manchmal ummauerter Hohlraum in jüdischen Gemeinden, in dem „verbrauchte“ überwiegend liturgische, aber auch andere Schriften, in denen eine Bezeichnung Gottes (wie JHWH) auftaucht, abgelegt werden.

[3] Hierüber hatte Dariusz Adamczyk vom DHI Warschau im Colloquium am 10. November 2021 u.d.T. „Zwischen dem Silber der Emire von Buchara und der Expansion der Ottonen“ berichtet, vgl. auch Ders.: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Wiesbaden 2020 (Harrassowitz).

[4] In der Tat wird in den Historischen Sozialwissenschaften breit daran gearbeitet, die alte Dreiteilung: Antike-Mittelalter-Neuzeit (die ja auch mobil ist, also wandert je weiter wir in der „Moderne“ kommen) zu ändern. Vgl. etwa Leonid E. Grinin, Andrej Korotaev: Afroeurasisches Weltsystem: Seine Ursprünge, Geschichte und sein Stellenwert, übersetzt von Michael Bertram in ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 19.1 (2018) S. 13 – 56 und zu neuer Literatur ebda. S. 157 - 176. Mein Vorschlag einer Vierteilung der Geschichte der Imperien: H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, mit einem Beitrag von Christiane Nolte, Wien 2017 (Böhlau-Verlag), S.452 – 459, betrifft nur einen weltgeschichtlich kleinen Abschnitt von ca. 3.000 Jahren und nur die Geschichte einer Staatsform, also nicht den gesamten Prozess. Umfassender ist S.341 der Versuch „Globalisierungsschübe“ als Periodisierungsmoment zu nutzen, aber das betrifft nur das letzte halbe Jahrtausend.